

[Absender]

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Anhörungsbehörde Referat VII F3
Am Köllnischen Park 3
Zi. 213
10179 Berlin

Stellungnahme zur Planung Eisenbahnübergang Alt-Stralau

Es ist zu begrüßen, daß die gegenwärtige Spuraufteilung beibehalten werden soll. Auch der Erhalt der denkmalgeschützten Postamente, die auf der Ringbahnbrücke Oberspree wiederholt werden, ist zum Erhalt des historischen Gesamtbildes des Ensembles notwendig.

Denkmalschutz/Erscheinungsbild

Leider sieht die Planung vor, daß die gegenwärtige Brücke durch eine unverkleidete Betonkonstruktion ersetzt werden soll. Dies wirkt stark verändernd auf das bestehende Erscheinungsbild der Gegend, die durch denkmalgeschützte Industrieansiedlungen (Glaswerk, Teppichfabrik) und Bahnbauten aus dem 19. Jahrhundert geprägt ist. Der Brücke kommt hier eine besondere Bedeutung zu, da sie nicht nur eine Rolle zur Eisenbahnüberführung spielt, sondern auch als „Haupteingang“ zur Halbinsel Stralau. Es ist unverständlich, wie es möglich ist, ein denkmalgeschütztes Bauwerk so stark im Erscheinungsbild zu verändern. Zumindest eine Klinker-Verblendung wäre hier wesentlich schonender.

Auf der Stadtseite der Eisenbahnüberführung ist als Schallschutzmaßnahme eine Wand in einfacher Ausführung geplant. Um den Charakter des Inseleinganges zu wahren, wäre hier ein hochwertigeres Material, zum Beispiel Holz oder strukturierter Beton, sinnvoll.

Kreuzung Alt-Stralau/Kynaststraße

Um die Verkehrsprobleme bei der Ausfahrt aus Alt-Stralau zu lösen, sollte im Rahmen eines Verkehrskonzeptes eine Verbesserung der Ampelschaltung vorgenommen werden. Im Moment ist es zu bestimmten Tageszeiten schwierig, die Halbinsel zu verlassen, da die von der Kynaststraße kommenden Fahrzeuge die Strecke bis zur Kreuzung Elsenstraße belegen. Würde die Ampel Alt-Stralau/Kynaststraße so geschaltet, daß es regelmäßige Phasen gibt, in denen Alt-Stralau Grün bekommt, wenn die Unterführung frei ist, wäre dieses Problem, das

auch die beiden Buslinien betrifft, gelöst. Eine Erhöhung der Spurenanzahl würde das Problem dagegen nicht lösen, da die Anzahl der von der Kynaststraße kommenden Fahrzeuge vermutlich schon jetzt ausreichen würde, zwei Spuren zu belegen.

Wegeführung für Fußgänger/Fahrradfahrer

Zu kritisieren ist die Wegeführung für Fußgänger und Fahrradfahrer auf der Südseite der Eisenbahnunterführung: Ein gemeinsamer Weg für Fußgänger und Fahrradfahrer birgt eine hohe Unfallgefahr, insbesondere, da Alt-Stralau eine vielbefahrene Hauptroute für Fahrradfahrer aus der Innenstadt ist. Hier wäre es sicher sinnvoller, die volle Breite des südlichen Weges für Fußgänger zu lassen und Fahrradfahrer auf einer abmarkierten Spur auf der Straße entlangzuführen.

Zahlen

Die in der Planung angesetzten Zahlen für den Autoverkehr von 16000 Fahrzeugen pro Tag erscheinen stark überhöht: das wären, umgerechnet auf 16 Stunden am Tage, ein Fahrzeug alle 3,6 Sekunden. Wenn man zusätzlich noch Ampelphasen mit einrechnet, bedeutet dies in Spitzenzeiten alle 1-2 Sekunden ein Fahrzeug. Diese Fahrzeugmenge erscheint mir stark überhöht. Es sollte erläutert werden, wie diese Zahlen zustande gekommen sind.

Behelfsstraße

Die Behelfsstraße über das Glaswerksgelände während der Bauarbeiten in der Kynaststraße ist, wie in den Planungen erläutert, nötig. Um den Charakter des dahinterliegenden Wohnviertels mit reinem Anwohnerverkehr zu wahren, ist aber unbedingt darauf zu achten, daß diese Straße nach Abschluß der Bauarbeiten auch wieder entfernt wird.